

13.09.2016

Autor:

Dr. Nikos Förster, LLH-Marktinformation, nikos.foerster@llh.hessen.de

Milchmarkt: Konsolidierung braucht Zeit

Alles deutet momentan darauf hin, dass am Milchmarkt die Talsohle erreicht ist. Die besseren Erlösmöglichkeiten für Milchpulver, Butter und Käse stützen die Großhandelspreise, auf der Handelsplattform GDT konnten die Exportpreise im vergangenen Monat sogar um über 30% zulegen. Eine **Dämpfung der Milchproduktion** in Europa, Australien und Neuseeland sowie eine **gestiegene Nachfrage** nach Milchprodukten sind die wesentlichen Ursachen für diese Markterholung.

Auswirkungen auf die Erzeugerpreise lassen sich bislang aber überwiegend nur am Spotmarkt beobachten. Seit langem notiert der **Spotmarktpreis** für den Handel von Rohmilch zwischen den Molkereien im Monat September aktuell wieder auf einem Niveau von über 30 Cent/kg. Die Auszahlungspreise für Rohmilch an die Erzeuger sind demgegenüber - wenn überhaupt - nur moderat gestiegen. Laut dem niederländischen Bauernverband (LTO) lag der **Milcherzeugerpreis in der EU** mit 25,39 Cent/kg im Monat Juli etwa 0,3 Cent/kg über dem korrespondierenden Preisniveau des Vormonats, jedoch immer noch 4,91 Cent/kg unter dem Vorjahresniveau.

In **Deutschland** erreichte der mittlere Milcherzeugerpreis nach den Berechnungen der AMI im Monat Juli einen Wert von 23,2 Cent/kg, was einem Plus von 0,4 Cent/kg gegenüber dem Vormonat entspricht. Allerdings liegt der Milchpreis damit noch etwa 5 Cent/kg unter der Vorjahreslinie. Wenngleich die Erzeugerpreise in den kommenden Monaten weiter aufholen dürften, sind die Potenziale für Preissteigerungen kurzfristig begrenzt. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass ein beachtlicher Teil der Vermarktungsmengen in längerfristigen Kontrakten gebunden ist, deren niedrige Preise erst im Herbst wieder zur Verhandlung stehen.